

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Weihnachten 2020/Jahresanfang 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

Gerade haben wir uns bei unseren Gruppen und regelmäßigen Angeboten neu eingerichtet mit den Hygienemaßnahmen und wollten Ihnen in diesem Gemeindebrief darüber berichten, was alles trotz Corona in unserer Gemeinde läuft, da müssen wir alles wieder zurückfahren. Zum Glück dürfen wir immer noch Gottesdienste feiern und diese – auch wenn nicht gesungen werden kann – doch musikalisch festlich ausgestalten.

Seit 2007 hat Edith Kubach unseren Gemeindebrief begleitet und ihre Gedanken zu unserem jeweiligen Thema beigetragen, nun ist ihr das in ihrem hohen Alter zu beschwerlich geworden. An dieser Stelle möchten wir ihr für ihre Treue und Begleitung ganz

Inhalt	
Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Frieden	4–11
Termine	12 / 13
Aus dem Gemeindeleben	14 / 15
Evangelisch engagiert	16
Geburtstage, Freud und Leid	17–19
Rückblick – Bilder aus der Gemeinde	20
Newsletter	21
Kinderseite	22
Impressum, Adressen	23
Bibel (er)lesen	24



herzlich danken und hoffen, dass ihr ihre geistige Lebendigkeit noch lange erhalten bleibt.

Eine besondere Verbundenheit zu unserer Gemeinde hatte auch Martin Niemöller: er hielt die Festpredigt in unserer Kirche anlässlich ihrer Einweihung. Möglicherweise gibt es in unserer Gemeinde noch Menschen, die ihn und seine Frau Else noch gekannt haben. Die Martin-Niemöller-Gesellschaft sucht Zeitzeugen.

Wir wünschen Ihnen eine gute und auch fröhliche Advents- und Weihnachtszeit, auch wenn wir in diesem Jahr ganz anders feiern werden.

Ihr Gemeindebriefteam

Liebe Leserinnen und Leser,

„Der Friede Gottes sei mit dir“, so sprechen wir den Friedensgruß beim Abendmahl. Ein kurzer Satz mit Gegenwart und Zukunft. Ein kurzer Satz mit dynamischem Potential. Friede sei mit dir, dass du dich versöhnst mit Dir, mit allem was dich ausmacht, mit deinem Lebensweg.

Gottes Friede sei mit dir, dass du in einer Frieden suchenden Haltung den Menschen begegnest und mit ihnen umgehst und dabei gleichzeitig den Konflikt um des Friedens willen nicht scheust.

Gottes Friede sei mit dir, dass du ihn weitergibst, dich einsetzt für ein friedliches Miteinander in deiner Stadt, dem Land, der Welt... wo du lebst.

Der Friede Gottes sei mit Dir, sei ein Teil dieses Stromes, ein Teil von Gottes SHALOM, von diesem lebendigen und Leben schaffenden Strom, lass dich von ihm treiben, mitreißen, tauche ein und auf. Mehr können wir nicht sein, aber das jeden Tag auf's Neue, ein ständiges Werden.

Den Friedensgruß sprechen wir, bevor wir in der Gemeinschaft Brot und Wein teilen, um die Gegenwart Gottes für uns zu erfahren. Gottes Friede sei in dir und mit dir. Nicht irgendein Frieden, nicht ein fauler Friede, nicht „Friede Freude, Eierkuchen“, nicht Grabesruhe. Sondern ein heilender Friede, so wie er uns in Jesus Christus verheißen wurde in der



Christnacht: „Fürchtet euch nicht“, rufen die Engel. „Freut euch, denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Von ihm wurde gesagt: ER heißt: Gott hilft. Er heißt: Friede für immer. Er heißt: Lebt-voll-Hoffnung. Er heißt: Licht der Welt.

Dieser Ruf der Engel vom Frieden Gottes für uns und unsere Welt erklingt immer wieder auf's Neue, hinein in unser Leben, hinein in unsere Welt. Stimmen wir mit unserem Leben mit ein. Der Friede Gottes sei mit Dir!

In welchem Rahmen wir dieses Jahr auch Weihnachten feiern: mögen es gesegnete und frohe Weihnachten für Sie sein und das neue Jahr für alle Erleichterung bringen.

Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann

Gerechtigkeit erntet Frieden

Leben wir in Frieden? Haben Sie das Gefühl, dass Frieden herrscht? In ihrer Familie? In unserem Land? In der Welt?

Ich finde, diese Frage lässt sich gar nicht so einfach und pauschal beantworten. In unserem Land haben wir seit 73 Jahren Frieden. Auf die ganze Welt gesehen herrscht aber immer irgendwo Krieg. Und: heißt Frieden schon: es ist kein Krieg, es kommt nicht zu Gewalt? Es gibt keinen Streit? Dann wäre auch das eisige Schweigen, das in manchen Familien herrscht, schon Frieden, das Sich-aus-dem-Weg-gehen und Nicht-grüßen in der Nachbarschaft ein friedliches Miteinander.

Frieden ist ein weiter, umfassender Begriff und die Sehnsucht danach, in Frieden zu leben ist so alt, wie die Menschheit. Und doch scheint nichts uns Menschen schwerer zu fallen, als miteinander Frieden zu halten.

Was schafft Frieden? Die Bibel gibt im Buch Jesaja eine ganz eigene Antwort darauf, was es braucht, damit Frieden



wachsen kann: *Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe. (Jes 32, 17-18)*

Das Gefühl von Sicherheit, ohne Bedrohung leben und ruhig schlafen können, das zeichnet ein Leben in Frieden offenbar aus. Und Frieden, wirklicher Frieden gedeiht nur da, wo Gerechtigkeit herrscht, sagt Jesaja.

Ungerechtigkeit lässt die Welt in Schieflage geraten und wie sehr das immer mehr der Fall ist, sehen wir an dem steigenden Gefühl der Unsicherheit in der Welt. Aufrüstung ist wieder ein Thema, Abschottung gegen benachbarte Länder und Alleingänge, wo Europa bisher auf einem guten Weg miteinander war. Jeder sucht für sich zu retten, was zu retten ist und dabei wollen wir an einem Wohlstand festhalten, der mit viel Ungerechtigkeit in anderen Ländern bezahlt ist.

Frieden gedeiht nur am Baum der Gerechtigkeit. Nur da fängt etwas an zu blühen und zu leben, wirklich Leben hervorzubringen, wo wir Menschen nach Gerechtigkeit streben. Der Frieden in dieser Welt hat solange keine Chance, solange wir anderen das vorenthalten, was Gott allen zugedacht hat. Ohne kritischen Blick auf unser

eigenes Verhalten, auf Strukturen, auf politische Entscheidungen und auf das, wie wir als Gesellschaft unterwegs sind mit unserem Streben nach immer noch mehr, wird es der Friede schwer haben unter uns.

Nach einer Predigt von Pfarrerin Mechthild Kraume, November 2018



Friede oder Frieden?

Eine vorweihnachtliche Betrachtung eines gar nicht selbstverständliches Wortes

Von Peter Wagner

Am Anfang war die Frage: Heißt es Friede oder Frieden? Ist Frieden die Mehrzahl von Friede? Oder herrscht „Friede auf Erden“, wenn wirklich überall Frieden herrscht? Sozusagen als allumfassende Menge von vielen einzelnen Frieden?

Der Friede wird definiert als „umfassender Zustand der Stille und Ruhe, als Abwesenheit von Störung oder Beunruhigung und besonders von Krieg“ (Wikipedia). Tatsächlich wird dieses Wort sogar regional unterschiedlich benutzt. Während in Nord- und Mitteldeutschland eher „Frieden“ gebräuchlich ist, wird in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz bevorzugt von „Friede“ gesprochen. Allerdings vermischt sich das heute im alltäg-

lichen Sprachgebrauch zusehends. Die Herkunft dieses Wortes kommt aus dem Althochdeutschen „fridu“, was in etwa Schonung oder Freundschaft bedeutet.

Heute hat das Wort neben seiner grammatischen Besonderheit auch juristische und politische Bedeutung, man denke nur an Begriffe wie Betriebsfrieden, Hausfriedensbruch oder Friedensvertrag. Doch es gibt eine Ebene, auf der nur das Wort „Friede“ passt: Nämlich im christlichen Kontext, beim Friedensgruß etwa, wenn wir uns die Hand reichen (was hoffentlich bald wieder geht) und dabei die Worte sprechen „Friede sei mit dir.“

Glaubensbekenntnis von Seoul

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen,
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus,
der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen
gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.

Amen.

*Bei der Weltversammlung der Christen in Seoul 1990
„Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit“*

Friedenssymbole

Von Anbeginn der Menschheit gab es auch
Zwist, Mißgunst, Neid und Kriege, aber
auch Versöhnung oder Waffenstillstand.
Um friedlich Absichten zu unterstreichen
oder das Ende einer Auseinandersetzung
sichtbar zu machen, setzten sich
unterschiedliche Friedenssymbole
durch.



Eines der bekanntesten Symbole ist sicher die bereits in der Bibel erwähnte Friedenstaube. Diese brachte zum Zeichen der Versöhnung von ihrem zweiten Erkundungsflug einen Olivenzweig mit.

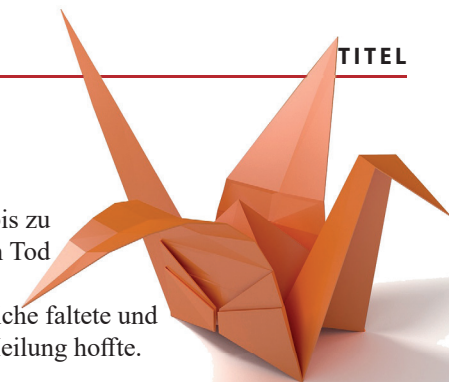
Und auch der Regenbogen ist bereits in der Bibel beschrieben. Er verbindet die Erde und den Himmel und somit den Menschen mit dem Göttlichen. Der Regenbogen ist auch in anderen Religionen zu finden, zum Beispiel bei den Ureinwohnern Australiens, den Aboriginies, die die Regenbogen-schlange als Schöpfer verehren.

Aus Japan kommt die Kunst des Papierfaltens, auch Origami genannt.

Eine Legende sagt, dass derjenige, der 1000 Kraniche aus Papier faltet, von den Göttern einen Wunsch erfüllt bekommt. Bekannt wurde die Geschichte durch Sadako Sasaki, einer Überlebenden des Hiroshima-Atom-bomben-Abwurfs, die in der Jugend in Folge der Strahlung an Leukämie erkrankte



und bis zu
ihrem Tod
1600
Kraniche faltete und
auf Heilung hoffte.



Die Indianer rauchten mit ihren Feinden zur Aussöhnung die Friedens-pfeife. Gemeinsamkeit verbindet und außerdem war die Pfeife ein Zeichen der Gastfreundschaft.

Alle 4 Jahre wird das Olympische Feuer entzündet und um die Welt zum Austragungsort der Olympischen Spiele getragen. Dort wird dann eine Feuerschale entzündet, die bis zum Ende der Spiele brennt. In dieser Zeit sollen alle Kriege und Zwiste ruhen. Bereits in der Antike entzündete man zu Ehren der Göttin Hestia bei den Spielen die Flamme und ließ die Waffen ruhen.

Es gibt noch jede Menge anderer Friedens-zeichen, wie zum Beispiel das Peacezei-chen der Atomgegner, das Victory-Zeichen, bei dem Zeige- und Mittelfinger zu einem „V“ erhoben werden, die weiße Flagge zur Kapitulation oder der Friedensnobelpreis.

In unserer Kirche lassen wir einander den Friedensgruß zukommen. Meist geben wir uns die Hände und sprechen die Worte „Friede sei mit dir“ aus. Hände schütteln ist momentan leider keine gute Geste, aber die Friedensworte sprechen und mit dem Kopf nicken geht alternativ auch.

Liane Schiwy

Frieden mit dem, was ist

Meine Freundin war eine Woche zum Meditieren im Kloster. Das fiel mir ein, als wir im Gemeindeblatt-Team Ideen zu unserem Leitthema „Frieden“ sammelten und ich bot an, sie zu interviewen.

Ob sie denn dort ihren Seelenfrieden gefunden hätte, fragte ich meine Freundin, ein paar Tage später. Ich hatte Bestätigung erwartet, erntete aber nachdenkliches Schweigen und wiederholte meine Frage. „Seelenfrieden“ sei ein großes Wort, meinte sie zögernd, „und in etwa so schwer zu erreichen, wie „Weltfrieden“. Dann lachte sie und meinte: „Ich kann ihn aber immer wieder anstreben“.

Hm, das hatte ich mir jetzt irgendwie einfacher vorgestellt.

Ich versuchte es noch einmal anders: „Was hat dich bewogen, in einem Kloster an einem Meditations-Workshop teilzunehmen?“ Meine Freundin entspannte sich. „Ich wollte eine Woche Zeit haben und zur Ruhe kommen. Dafür ist ein Kloster ein guter Ort. Ich verbinde ihn mit Klarheit, Stille, Ordnung und Struktur. Ein Ort, der nichts weiter von mir will, als dass ich da bin“.

Mir wurde leichter zu Mute und ich hakte nach.

Sie erklärte es gerne: „Das Kloster schützt vor dem Lärm, den Anforderungen und der Umtriebigkeit der Welt. Keine Ablenkung, kein Fernsehen, nicht einmal Handyempfang. Die Welt bring ich doch schon in mir mit rein. Es



ist gut, keinen weiteren Input zu haben, sondern sich dem zuzuwenden, was ist. Wir sind doch oft mit den Gedanken in der Vergangenheit, oder der Zukunft. Wir hadern mit uns, oder dem was war, oder ängstigen uns vor Dingen, die in der Zukunft liegen. Beim Meditieren geht es darum, wahrzunehmen, was jetzt ist und es sein zu lassen.“

Ich hatte einen harten Tag und diese Schilderung weckte ein inneres Sehnen. Ich wollte von ihr wissen, wie das mit dem Meditieren genau funktioniert.

„Bei dieser Art Sitzmeditation sitze ich aufrecht, die Schultern sind entspannt, die Augen geöffnet. Ich lenke meine Aufmerksamkeit auf meinen Atem. Ich

muss nicht in einer besonderen Art und Weise atmen, sondern folge einfach meinem ganz normalen Strom des Ein- und Ausatmens. Aufkommende Gedanken, Gefühle, Bewertungen oder Bedürfnisse nehme ich wahr und lass sie wieder ziehen. Mein Atem hält mich wie ein Anker im Jetzt.“

„Und dann findest Du Frieden?“ Ich blieb dran.

Sie dachte kurz nach. „Na ja, für Momente...Sagen wir es so:

Ich gebe ihm die Chance, mich zu finden.“

Dorothea Jung

Der Friedensnobelpreis

Der jährlich verliehene Friedensnobelpreis, geht auf das Testament des Schweden Alfred Nobel zurück.

Er sollte vergeben werden „an denjenigen, der am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker und die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere sowie das Abhalten oder die Förderung von Friedenskongressen hingewirkt hat“. Er ist mit 900.000 Schwedischen Kronen dotiert.

Den ersten Friedensnobelpreis erhielt 1901 Henry Dunant, der Gründer des Internationalen Roten Kreuzes. Seither wurde er 135 Mal vergeben (davon 30 Mal auf mehrere Personen aufgeteilt)

und 23 Mal an Organisationen verliehen.

Unter den Friedensnobelpreisträgern waren bisher nur 17 Frauen (12,7%), die jüngste Preisträgerin war die erst 17-jährige pakistanische Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai.

Die deutschen Preisträger waren: der Reichskanzler und Außenminister Gustav Stresemann (1926), der Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft Ludwig Quidde (1927), der Pazifist und Journalist Carl von Ossietzki (1935) und 1971 Bundeskanzler Willy Brandt für seine Ostpolitik.

Friedensrichter

Ein Bereich, den man nicht auf den ersten Blick mit Frieden in Verbindung bringt, ist die Justiz: Auch die Verurteilung eines Straftäters, die der Sühne für die Verfehlung dient, soll befrieden, soll den Rechtsfrieden, der durch die Tat gestört war, wieder herstellen.

Offensichtlicher ist die Befriedungsfunktion eines Richterspruchs im Zivilrecht, wenn der Streit zweier Parteien beendet wird durch ein Urteil, mit dem die wechselseitigen Ansprüche geklärt und damit dem weiteren Streit entzogen werden. Wenn es bei dem Streit um eine einmalige Angelegenheit geht, etwa einen Verkehrsunfall, gelingt das auch meistens. Nach einem Streit Frieden (wieder)herzustellen zwischen Menschen, die weiterhin miteinander zu tun haben, miteinander auskommen müssen als Nachbarn mit aneinander grenzenden Gärten, als Mieter im selben Haus, ist demgegenüber viel schwerer.

Die „einfühlsamere“ Lösung in solchen Fällen ist es deshalb, die Beteiligten selbst Regelungen finden zu lassen, die nicht nur den gegenwärtigen Streit beenden, sondern auch künftigen Streit vermeiden. Die Zivilprozessordnung gibt dem Gericht deshalb als vordringliche Aufgabe, auf eine einvernehmliche Regelung der Parteien hinzuwirken, auf einen Vergleich. Ein Vergleich bedeutet gegenseitiges Nachgeben.

Schon die Bibel (z.B. Matth. 5,40) wusste, dass mit Zugeständnissen dem jeweils anderen gegenüber eine Entschärfung von Streit möglich ist. Und genau dieser Gedanke findet sich mit der Anweisung

„Das Gericht soll in jeder Lage des Verfahrens auf eine gütliche Beilegung des Rechtsstreits ... bedacht sein“ auch in unseren weltlichen Gesetzen wieder.

Um schon, bevor ein Streit zu Gericht getragen wird, den Beteiligten die Möglichkeit zu einer einvernehmlichen Einigung zu geben, haben die Gemeinden Schiedsämter eingerichtet, im angloamerikanischen Recht bei etwa gleicher Funktion „Friedensrichter“ genannt. Der Schiedsman/die Schiedsfrau kann auf Antrag einer Seite mit beiden Seiten die Angelegenheit „verhandeln“ und genau wie ein Richter schlichten - nicht durch Urteil, diese Befugnis hat die Schiedsperson nicht, sondern durch Anregung eines Vergleichs. Es kann beim Schiedsamt eine Vereinbarung getroffen werden, die dann auch für beide Seiten verbindlich ist und im äußersten Fall, wenn eine Seite sich doch nicht an die Regelung hält, vollstreckt werden kann.

Häufiger und vielleicht noch wichtiger ist die Möglichkeit, der Schiedsperson im noch früheren Stadium des Konflikts das Problem mit dem Nachbarn, dem Mitmieter, dem Vereinsgenossen vorzutragen und um „Hilfe“ zu bitten. Das kann ein Rat-schlag sein, welche Abhilfemöglichkeiten es gegen die (vielleicht nur vermeintliche) Interessenverletzung gibt, ein Vorschlag, in welcher Form Kontakt mit der anderen Seite aufgenommen werden soll oder auch die Rückversicherung, ob man aus einer Benachteiligung eine „Geschichte“ machen soll oder sie auf sich beruhen lassen soll.

In allen Fällen ist das Ziel des Richters, des Schiedsmannes, der Schiedsfrau: Friede

Nie wieder Krieg

Der Wunsch nach Frieden ist nach den Weltkriegen stark

Die Erfahrung von zwei Weltkriegen führte nach 1945 zu einem Erstarken der Friedensbewegungen. Sie richteten sich insbesondere gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. 1957 stellten sich in Göttingen 18 Wissenschaftler gegen die Pläne, in Deutschland in Deutschland Atomwaffen zu etablieren. Seit 1960 setzten sich viele außerparlamentarische Gruppen, getragen von Gewerkschaften, christlichen Gruppen und Frauengruppen für den Frieden ein in jährlichen Ostermärschen. Einer, der sich besonders in der

Friedensbewegung eingesetzt hat, war der Kirchenpräsident der EKHN Martin Niemöller, der 1957 zum Präsidenten des Deutschen Friedensgesellschaft (DFG) gewählt wurde.

An seiner Seite kämpfte auch seine Frau Else Niemöller, die sich mit ihren Aktivitäten u.a. für die CARE-Spendenaktion, die weltweite Ökumene, den Weltgebetstag und in der Westdeutschen Frauenfriedensbewegung gegen Wiederaufrüstung, Wehrpflicht und Atomwaffen einsetzte.

Zeitzeugen gesucht:

Seit kurzem bemüht sich die Martin-Niemöller-Gesellschaft darum, die Rolle der 1890 in Wuppertal-Elberfeld geborenen und auf dem Wiesbadener Südfriedhof bestatteten Pfarrfrau, Rednerin und Aktivistin der Frauen- und Friedensarbeit endlich wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und sucht deshalb in Wiesbaden nach Zeitzeug*innen, die Else Niemöller persönlich kennengelernt haben und etwas über sie erzählen können. „Vielleicht hat ja auch noch jemand Erinnerungsstücke, etwa eine Einladung zu ihrem Vortrag oder sonstige Zeugnisse aus dieser Zeit“, hofft Stiftungsvorstand Bauz. Das könnte dann auch in die Ausstellung zum Leben Else

Niemöllers einfließen, die zusammen mit dem Wiesbadener Frauenmuseum über sie geplant wird.

Die Martin-Niemöller-Stiftung freut sich über einen Anruf unter 0611 - 9545486 oder ein kurzes Anschreiben unter niemoellerstiftung@t-online.de



Else Niemöller mit ihren Kindern Hertha und Martin 1939

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 22.11.20	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen in diesem Kirchenjahr
Sonntag, 29.11.20	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Gesangsensemble von unserem Chor „Angels 03“
Sonntag, 06.12.20	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Bläserensemble vom Posaunenchor „Heiligs Blech“
Sonntag, 13.12.20	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zum 3. Advent mit den Kindern unserer Kindertagesstätte
Sonntag, 20.12.20	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent mit Krippenspiel „Die Heilige Nacht“ (nur mit vorheriger Anmeldung im Gemeindebüro)
Dienstag, 22.12.20	16.00 Uhr	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Hof des Seniorenheims „Am Königsfloß“ mit Bläserensemble

Da wir nur begrenzte Sitzplätze haben, ist für die Gottesdienste an Weihnachten eine Teilnahme nur durch vorherige Reservierung mit Angabe der Kontaktdaten möglich!

Donnerstag, 24.12.20	15.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel „Die Heilige Nacht“
Donnerstag, 24.12.20	17.00 Uhr	Christvesper im Freien auf dem Paulusplatz mit Hirtenfeuer und dem Posaunenchor „Heiligs Blech“ (Stehplätze)
Donnerstag, 24.12.20	23.00 Uhr	Christmette
Freitag, 25.12.20	10.30 Uhr	AKK-Weihnachtsgottesdienst in der Michaelsgemeinde Kostheim
Samstag, 26.12.20	10.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in der Erlösergemeinde
Donnerstag, 31.12.20	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresende

Regelmäßige Termine

Montag	18.30 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Dienstag	17.00 Uhr 20.00 Uhr	Konfirmationsunterricht Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal Gemeindesaal
Mittwoch	12.00 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum)	
Donnerstag	14.30 Uhr 16.00 Uhr	Seniorenachmittag (jeden 3. Do. im Monat) jeden 1. Do. im Monat ev. Gottesdienst Seniorenzentrum, Am Königsfloß jeden 3. Do. im Monat kath. Gottesdienst	Gemeindesaal
Freitag	15.00 Uhr 18.30 Uhr	Kindertreff Koreanische Gemeinde	Gemeindesaal Gemeindesaal
Sonntag	10.30 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl) Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main, Erlöserkirche	Erlöserkirche

Im November kann leider keine dieser regelmäßigen Gruppen stattfinden. Gottesdienste finden unter Einhaltung von Hygienevorschriften weiterhin statt.

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.



Die Heilige Nacht

Ein Krippenspiel von Patrick Gammersbach nach der gleichnamigen Geschichte von Selma Lagerlöf

Die Eltern von Katrin und Petra besuchen den Gottesdienst an Heiligabend. Die Kinder müssen zuhause bei der Großmutter bleiben. Darüber sind die beiden sehr traurig. Da zaubert die Großmutter Ihnen die Geschichte von der Heiligen Nacht ins Wohnzimmer.

Am **4. Advent um 10.30 Uhr** und an **Heiligabend um 15.00 Uhr** wird das Krippenspiel aufgeführt.

Was war bei uns alles trotz Corona möglich?

AHA - auch mit den Schutz- und Hygienemaßnahmen war in unserer Kirchengemeinde nach den Lockerungen im Sommer wieder viel möglich. Chor und Posaunenchor probten in kleineren Gruppen, im Konfirmationsunterricht wurde der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet und die Konfirmation Ende Oktober in drei Gruppen gefeiert, die neuen KonfirmandInnen fingen nach den Sommerferien an, der Kindertreff verlegte sein Programm an die frische Luft und die Seniorinnen

hielten ihr Kaffeekränzchen im schattigen Hof. Der KV tagte in der Kirche, die sich bei uns wunderbar lüften lässt. Zweimal trafen sich Bücherfreunde zu den „Leseleckereien“. Auch ohne Gemeindegesang feiern wir musikalisch vielfältige Gottesdienste und auf dem Vorplatz vor der Kirche trällern wir doch noch mit Abstand zum Abschluss ein Lied. Auch wenn im November vieles wieder ausfallen muss, finden wir uns bei den nächsten Lockerungen schnell wieder ein.



Der Chor:
Probe mit großem Abstand und mit Lüftungspause



Der Posaunenchor:
Im Gemeindesaal proben die Anfänger, danach in der Kirche die Fortgeschrittenen



Konfirmationsunterricht:
Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden



Gottesdienst:
Familien dürfen zusammensitzen; der Posaunenchor begleitet den Gottesdienst musikalisch



Nach der Kirche noch ein Lied im Freien

Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich



Knapp 10.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzen sich für ihre Kirchengemeinde ein und leiten sie gemeinsam. Sie tun dies ehrenamtlich, in ihrer Freizeit und meist mit großem persönlichem Einsatz. Und sie tun es gerne. Denn Engagement in und für die eigene Gemeinde lohnt sich.

Kindergarten, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandengruppen, Kirchenrenovierung, Familienzentrum, Posaunenchor, Gemeindefeste, Gottesdienste: So abwechslungsreich sind die Aufgaben eines Kirchenvorstands.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können etwas bewirken. Es ist ein Ehrenamt, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues. Menschen tun etwas gemeinsam, sie schaffen Gemeinschaft und gestalten ihre Umgebung und die Gesellschaft mit.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung. Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer die Gemeinde und ist somit für Finanzen, rechtliche Fragen und Personal zuständig. Was er entscheidet, gilt. Jede einzelne Stimme zählt. Doch in der Gemeinschaft wird die Verantwortung geteilt. Persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse ergänzen sich; es gibt Fortbildungen und Unterstützungsangebote. Die Erfahrung, miteinander etwas zu erreichen, ver-

bindet und bewirkt Gutes für andere und die größere Gemeinschaft.

Kirchengemeinden achten auf ihre Nächsten. Ob ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Familien oder Einzelpersonen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Hilfe- und Pflegebedürftige – alle finden ihren Platz. Dass dies so bleibt, ist eine Aufgabe des Kirchenvorstands. Er setzt sich für einen lebendigen Glauben und den Erhalt der Schöpfung ein und stärkt so das soziale und gemeinschaftliche Miteinander – in der Gemeinde und darüber hinaus.

Engagement im Kirchenvorstand ist vielfältig und anspruchsvoll. Aber dafür auch spannend, weit gefächert und voller Begegnungen. Viele Fähigkeiten werden gebraucht. Es gibt viele gute Gründe, sich zu engagieren. **Machen Sie mit!**

Machen Sie mit – kandidieren Sie für die Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni 2021!



Wir gratulieren



AUGUST 2020

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

OKTOBER 2020

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

SEPTEMBER 2020

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Wir gratulieren



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

DEZEMBER 2020

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

NOVEMBER 2020

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

JANUAR 2021

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Verstorben



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Taufen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Rückblick



Die wegen Corona verschobene Konfirmation konnte nun am 24. und 25. Oktober stattfinden, ...



... zwar mit Masken, aber dennoch feierlich.



Das Abendkonzert zum Reformationstag ...



Erntedankgottesdienst mit der KITA



... mit Briefen von Martin Luther und Musik.

NEWSLETTER

Aktionen in der Gemeinde

besondere Gottesdienste

Immer informiert sein

Mit unserem Newsletter, der einmal im Monat erscheint, erhalten Sie immer die neuesten Informationen für alle Altersgruppen unserer Gemeinde.

Dazu ein kurzer geistlicher Impuls, ein zur Jahreszeit passendes Gedicht oder ein Zitat.

Gerade in diesen un stetigen Zeiten ist unser Newsletter die schnellste Lösung um wichtige Veränderungen zu erfahren.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder melden Sie sich über unsere Homepage an und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

anstehende Veranstaltungen

einmal im Monat



Anmeldung unter: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de

Oder per Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2,13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenast.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
:uajdazsij :j :2unsqj



Rätsel: Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.
Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe

das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



gemeinde
brief



Heft 2 / 20 · Weihnachten 2020

Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn.de

Gemeindebüro: Doris Heinze (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Bilder:

Peter Wagner, Sabine Kazmeier-Liermann, Michal Jarmoluk, Ennelise Napoleoni-Bianco, Wikimedia Commons, Susanne Hauschild, Lukas Dörr, Erlösergemeinde

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel

Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Adressen

Anonyme Alkoholiker (AA) und
AL-ANON (für Angehörige und Freunde
von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4; offenes Meeting jeden 1.
Mittwoch im Monat

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611/98712370
Fax. 0611/98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Sucht & Drogen Hotline

Tel.: 01805/313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Vorsitzende des
Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr
Kindertagesstätte: Silvia Schenkenberger (Leiterin)
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Gemeindebriefredaktion:
Susanne Hauschild, Dorothea Jung, Sabine Kazmeier-
Liermann, Liane Schiwy, Peter Wagner
und Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Über unsere Mail-Adresse können Sie auch unseren News-
letter abonnieren. Schreiben Sie uns einfach.

Telefonseelsorge

Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

„Frieden“ auf Youtube

Diesmal verbirgt sich hinter unserem QR-Code
das Lied „Ein bisschen Frieden“ von Nicole.

Viel Spaß beim
Ansehen.

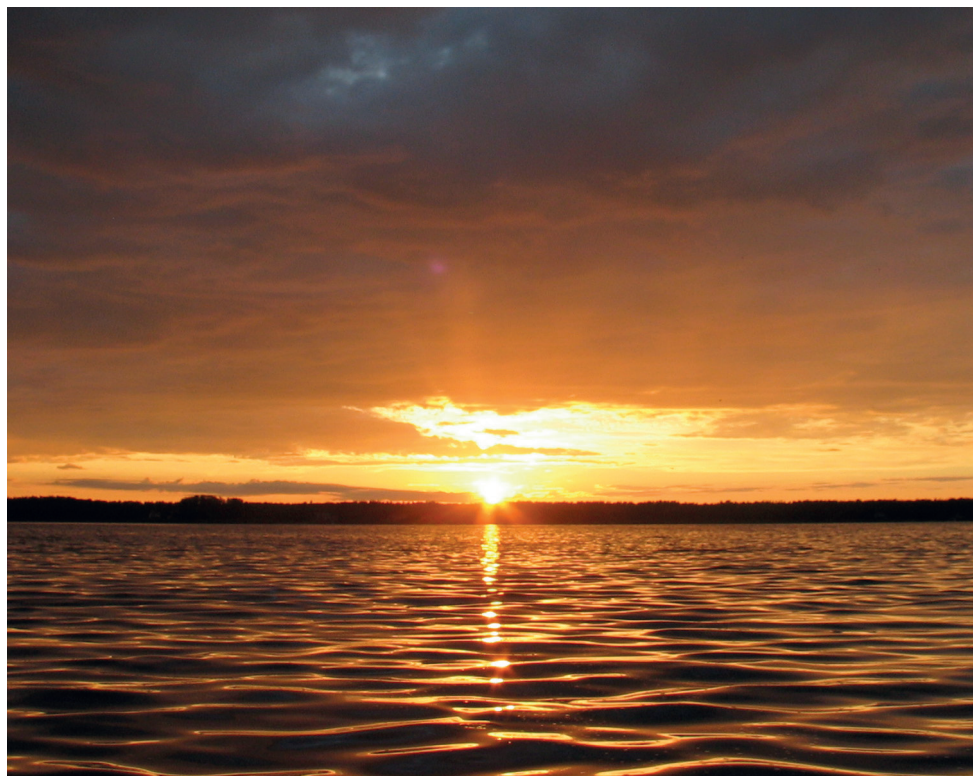


Wer kein Smart-
phone hat, gibt im
Internet folgenden
Link ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=jW6AhqWA-9E>

Das Volk sieht ein großes Licht

Jes. 9,1-2,5-6



¹Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. ²Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

⁵Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; ⁶auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.